

2 Unsere Pfarrgemeinde stellt sich vor

Die Evangelische Pfarrgemeinde Knielingen mit ihren ca. 2.600 Gemeindegliedern (Stand 31.12.2023) umfasst den Karlsruher Stadtteil Knielingen. Wie der Stadtteil ist auch die Kirchengemeinde weit älter als die Stadt Karlsruhe; 1986 schon wurde das 1200jährige Jubiläum des Stadtteils gefeiert. Eine erste Erwähnung der Kirchengemeinde reicht ins Jahr 1256 zurück, als ein Dekan Werher in „Knudelingen“ genannt wird. Der Grundstein für die Kirche wurde 1480 gelegt und die 500-Jahrfeier vor 44 Jahren war Anlass für das erste Straßenfest, dessen Erlös von allen teilnehmenden Vereinen für die damalige (und leider auch letzte) Kirchenrenovierung gespendet wurde.

Knielingen ist ein Stadtteil, in dem sich Gegensätze verbinden. Da ist das uralte Dorf, das gerade im letzten Jahrzehnt um eins der neuesten Quartiere Karlsruhes, „Knielingen 2.0“, erweitert wurde. Es gibt viele große und kleine Industriebetriebe, zum Beispiel die Raffinerie MiRO und Siemens. Und andererseits findet sich rund um den Knielinger See und entlang des Rheins viel Natur. Idyllische Ecken einerseits und viel Verkehr andererseits gehören zu Knielingen.

Mit seinen etwa 11.500 Einwohnern gehört Knielingen zu den größeren Stadtteilen Karlsruhes. Längst ist die Zeit, in der Landwirtschaft das Dorf prägte, Vergangenheit. Auch die Zeiten, in denen man überwiegend bei Siemens oder in der Raffinerie arbeitete, gibt es nicht mehr. Vielfalt ist das Stichwort. Und Miteinander. Zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen,

zwischen Traditionen und dem Versuch, Neues zu wagen. Durch das neue Quartier Knielingen 2.0 ist Knielingen reich geworden an Familien – es ist der Stadtteil mit den meisten Kindern unter 6 Jahren. Aber auch im Alter bietet Knielingen viel Wohnqualität: Durch eine optimale Verkehrsanbindung genauso wie durch hervorragende Infrastruktur.

Nahezu 50 Vereine laden ein, auch die Freizeit hier zu gestalten. Ein aktiver Bürgerverein kümmert sich um die Belange der Menschen und bietet zusammen mit den Vereinen und insbesondere der Evangelischen Pfarrgemeinde vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Seit September 2018 ist Pfarrer Siegfried Weber in Knielingen Gemeindepfarrer. Ihm liegt das gute Miteinander mit den Vereinen und insbesondere dem Bürgerverein sehr am Herzen.

So hat das Technik-Team unserer Gemeinde 2023 einen Imagefilm für unseren Stadtteil erstellt, der die verbindenden Gegensätze und auch einen Einblick in das ehrenamtliche Engagement unseres Stadtteils gibt. Link: <https://youtu.be/h7i5ta2k9mE> (den Link bitte in den Browser kopieren).

Als Kirchengemeinde ist es uns wichtig, für die Menschen vor Ort da zu sein. Dies geschieht durch Taufen, Trauungen und Beerdigungen genauso wie durch vielfältige Veranstaltungen. In den Gottesdiensten spiegelt sich diese Vielfalt genauso wie in den Gemeindeveranstaltungen, zum Beispiel dem monatlich stattfindenden Gemeindenachmittag für Senioren im Bürger- & Gemeindezentrum, den Hauskreisen, die sich größtenteils auch dort treffen, und den punktuellen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Ostermarkt. Auch das Kirchengebäude spielt eine wichtige Rolle. Als „offene Kirche“ wird sie von manchem auch außerhalb der Gottesdienste und Veranstaltungen aufgesucht.

Allerdings lässt sich der gesellschaftliche Trend „Relevanzverlust der Kirchen“ auch in Knielingen nicht aufhalten. Gab es von den 1970er Jahren bis 2010 aufgrund der vielen Gemeindeglieder sogar zwei evangelische Gemeinden in Knielingen, ist die Zahl der Gemeindeglieder mittlerweile auf unter 25% der Einwohner gesunken.

Unsere Kirchengemeinde hat eine lange Tradition, so ist die Grundsteinlegung der Kirche auf 1480 datiert. (Näheres unter: <https://ev-pfarrgemeinde-knielingen.de/ueber-uns/historie-der-gemeinde>). Die heutige Gemeinde entstand durch die Zusammenlegung der evangelischen Pfarrgemeinde Knielingen-Ost (mit dem heutigen Bürger- und Gemeindezentrum) und Knielingen-West (mit dem Ensemble Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus). Im Jahr 2010

wurde dann die bis dahin rechtlich selbständige (zusammengewachsene) Kirchengemeinde Knielingen Teil der Evangelischen Kirche in Karlsruhe und eine rechtlich unselbständige Pfarrgemeinde. Dass damit insbesondere ein Großteil der vorhandenen Finanzüberschüsse abgeflossen und die Hoheit über die Gebäude verloren ging, hat vielen in der Gemeinde nicht gefallen und ist bis heute immer wieder Thema.

Immerhin ist es im Jahr 2019 gelungen, für das bisherige Gemeindezentrum in der Struvestraße (vormals Sitz der Gemeinde Knielingen-Ost) langfristig mietende Partner zu finden, so dass das Gebäude bis auf Weiteres erhalten werden kann. Die Mietverträge wurden gerade bis 2029 verlängert. Das jetzige „Bürger- und Gemeindezentrum“ beheimatet nun neben der Kirchengemeinde den Bürgerverein, den Stadtjugendausschuss mit einem Kinder-

und Jugendtreff, der unser ehemaliges Jugendcafé „Zartbitter“ ersetzt und in dessen ehemaligen Räumlichkeiten stattfindet, sowie die Evangelische Sozialstation. Durch die 2021 erfolgte Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 und die sich in unmittelbarer Nähe zum Zentrum befindliche Haltestelle ist das Bürger- und Gemeindezentrum optimal an den ÖPNV angebunden.

Unser räumliches Zentrum, die Kirche mit Pfarrhaus, noch existentem Gemeindehaus und Pfarrbüro, liegt 1,2 Kilometer weiter westlich und damit am äußeren westlichen Rand des Stadtteils. Langfristig werden Kirche und Pfarrhaus voraussichtlich die einzig verbleibenden kirchlichen Gebäude in Knielingen sein, die sich im Eigentum der Kirche befinden. Umso wichtiger ist es uns, in diesen Gebäuden sukzessive Verbesserungen im Sinne des Umweltschutzes durchzuführen und so unseren Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung zu leisten.

3 Gebäude der Gemeinde – ein Überblick

Aufgrund der Beschlüsse der Landeskirche und des Kirchenbezirks wird sich der Gebäudebestand der Gemeinde Knielingen in den nächsten Jahren gravierend verändern. War von 2015 bis 2021 der sog. „Gebäudemasterplan“ im Blick auf die Immobilien leitend, so hat die Landeskirche 2022 den „Gebäude-Ampel-Prozess“ initiiert. Alle Gebäude der badischen Landeskirche sind klassifiziert nach den Kategorien Grün (= sollen langfristig erhalten bleiben und über Kirchenmittel finanziert werden), „Rot“ (= können nicht mehr über Kirchenmittel finanziert werden und sind kurz- bis mittelfristig abzugeben) und „Gelb“ (=

müssen anderweitig finanziert werden; ob ein dauerhafter Erhalt möglich ist, kann noch nicht gesagt werden).

Die Gebäude der Pfarrgemeinde Knielingen sind folgendermaßen eingeordnet: Kirche = Grün, Gemeindehaus Dreikönigstraße = Rot, Bürger- & Gemeindezentrum Struvestraße = Rot. Das Pfarrhaus ist noch nicht klassifiziert und wird voraussichtlich aufgrund des Ensembles mit der Kirche erhalten bleiben.

Folgende Gebäude gehen aktuell in unser Umweltmanagement ein:

- Evangelische Kirche Knielingen (Baupflicht Land Baden-Württemberg)

- Pfarrhaus Knielingen
- Gemeindehaus in der Dreikönigstrasse (bis zu dessen Aufgabe)
- Bürger-& Gemeindezentrum Knielingen in der Struvestraße 45, mit dem Nutzungsanteil der Pfarrgemeinde Knielingen

Durch die Nutzungserweiterung des Gemeindezentrums zum Bürger- und Gemeindezentrum (BGZ) in der Struvestraße haben wir nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf das Nutzungsverhalten der anderen Mieter, deshalb wird hier lediglich der Nutzungsanteil der Pfarrgemeinde Knielingen betrachtet. Trotzdem versuchen wir, soweit als möglich Gesamtverbrauchsbetrachtungen anzustellen.

Da die Kindergärten bereits in die Zuständigkeit der *Evangelischen Kirche in Karlsruhe* übergegangen sind und eine Einflussnahme der Pfarrgemeinde nicht mehr gegeben ist, werden sie für das Umweltmanagement der Pfarrgemeinde Knielingen nicht mehr betrachtet.

3.1 Die evangelische Kirche

Die Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert und steht in der Saarlandstraße / Ecke Kirchbühlstraße im alten Ortskern Knielingens. Außen wurde die Kirche letztmalig im Jahr 2002/2003 renoviert. Die letzte (kleinere) Innenrenovierung erfolgte 1984, die letzte große Innensanierung war 1956, bei der die Fenster und der Altarraum komplett umgestaltet wurden. Das Gesamtbild des Innenraumes der Kirche wurde seitdem nicht mehr verändert.

Da die Baupflicht für die Kirche beim Land Baden-Württemberg liegt, muss die dringend notwendige Innensanierung (Wände,



Heizung, Elektrik) vom Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt initiiert werden. Seit 2010 ist eine Sanierung versprochen, aufgrund fehlender Geldmittel und fehlender personeller Ressourcen, erfolgte die Renovierung bisher nicht. Nachdem Vorarbeiten wie Vermessungen und Wandaufbau in den Jahren 2022/2023 erfolgten, besteht eine gewisse Hoffnung, dass auch die Innenrenovierung angegangen wird. Eine entsprechende Terminierung gibt es allerdings nicht und eine Prognose ist schwierig.

Im Blick auf Maßnahmen des Grünen Gockels unternimmt die Pfarrgemeinde, was in ihren Möglichkeiten liegt:

- Als Maßnahme zum Artenschutz wurden im Dachstuhl Eulenbrutkästen befestigt, die von außen angefliegen werden können. Diese sind aktuell leider nicht bewohnt.
- Im Herbst 2023 wurden alle Lampen und fast alle Strahler auf LED umgerüstet.
- Die Heizung der Kirche erfolgt über eine elektrische Bankheizung. Dies entspricht grundsätzlich den aktuellen Richtlinien für Kirchenheizung. Allerdings wäre hier aufgrund des Alters der Bankheizung eine Modernisierung dringend geboten. Bis diese erfolgt, wird viel Energie durch sparsamen Einsatz der Heizung eingespart. Dies gelingt im Moment noch nicht über technische Lösungen, sondern nur über personellen Einsatz. So geht unser Pfarrer vor den Gottesdiensten in der Regel nachts oder sehr früh morgens in die Kirche, um die Heizung einzuschalten.

Eine entsprechende Steuerung über eine Zeitschaltuhr oder App wäre eine sinnvolle Maßnahme, um die Heizung noch effektiver einzusetzen.

- Weil mit dem Abriss des Gemeindehauses Dreikönigstraße auch die Toiletten wegfallen werden, die bisher von Kirchenbesuchern genutzt werden, wird spätestens mit dem Abriss eine neue Toilettenanlage benötigt, die am Rand des Pfarrgartens errichtet werden soll.
- Im Zuge der Kirchensanierung ist unbedingt auch eine Dämmung der Decke vorzusehen.

3.2 Das Pfarrhaus Knielingen

Das Knielinger Pfarrhaus befindet sich in der Kirchbühlstraße direkt neben der evangelischen Kirche. Es stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Pfarrwohnung erstreckt sich über das 1. und 2. OG. Im EG befindet sich das Pfarrbüro mit Diensträumen für Sekretärin, Diakonin und Pfarrer. Das gesamte Haus wurde innen 2011 umfassend saniert.



Das Pfarrhaus hat keine eigene Heizung, sondern wird von der Gas-Heizung im Gemeindehaus mitversorgt. Im Zug der Planungen des Neubaus an der Stelle des bisherigen Gemeindehauses, wird auch die Heizung des Pfarrhauses nach neuesten Standards gestaltet werden.

Die Dämmung des Pfarrhauses sowie die Installation einer Photovoltaik-Anlage wären sicher sinnvolle und wichtige Schritte hin zu der von der Evangelischen Kirche ausgerufenen Klima-Neutralität bis zum Jahr 2040. Im Blick auf die Dämmung scheint das unrealistisch zu sein. Sie könnte wegen des Denkmalschutzes wohl nur von innen erfolgen, was allerdings bei einem bewohnten Haus kaum umzusetzen sein wird. Im Blick auf eine Photovoltaik-Anlage bleibt zu hoffen, dass dies denkmalrechtlich möglich ist und dann auch von der Evang. Kirche (mit nur geringfügiger Einflussmöglichkeit unserer Pfarrgemeinde) in den nächsten Jahren umgesetzt wird.

3.3 Das Gemeindehaus Dreikönigstraße 21

Das Gemeindehaus befindet sich ebenfalls im alten Ortskern von Knielingen und liegt an der Ecke Dreikönigstraße/Kirchbühlstraße. Das Gebäude wurde 1964 eingeweiht. Bis zum Sommer 2022 war hier auch der zweigruppige Kindergarten „Zwergenland“ beheimatet. Wie bereits erwähnt, wurde durch den Gebäude-Ampel-Prozess, dieses Gebäude auf Rot gesetzt.



Die *Evangelische Kirche in Karlsruhe* hat den Abriss und die Umwandlung der Flächen in Wohngebäude durch den kircheneigenen Investor *Stiftung Schönau* bereits beschlossen. Es könnten eine dreigruppige Kindertageseinrichtung und mehrere Wohnungen auf diesem Areal entstehen. Momentan stocken die Planungen und es ist noch kein Bauauftrag vergeben worden.

Dennoch wird das Gebäude nicht mehr in der kommenden Umweltperiode betrachtet und es werden keine Maßnahmen hierzu geplant, da eine langfristige Nutzung nicht absehbar ist. Für die bis zum Abriss noch sporadische Nutzung, versucht die Gemeinde die Bewirtschaftung möglichst effizient zu gestalten, z.B. durch sparsames und nur nutzungsbedingtes Heizverhalten.

3.4 Das Bürger- und Gemeindezentrum Knielingen (BGZ)

Das vom Architekturbüro Bürk geplante und 1980 fertiggestellte Gebäude ist – auch nach Einzug der verschiedenen Mieter – das am meisten genutzte Gebäude der Gemeinde. Hier finden nahezu alle Veranstaltungen der Gemeinde (mit Ausnahme der Gottesdienste in der Kirche) statt: traditionelle Gottesdienste und solche mit einem anderen Schwerpunkt („ANDERER Gottesdienst“), Senioren-Gemeindenachmittage, Glaubenskurse, verschiedene Kinder-Veranstaltungen, Chorproben, Sitzungen und vieles mehr.



Da das Gebäude barrierefrei ist, ist es für unsere Arbeit optimal nutzbar. Durch die Erweiterung Knielingens liegt es fast in der Ortsmitte, durch den inzwischen realisierten Straßenbahnanschluss, ist es auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowohl verkehrstechnisch als auch unter ökologischen Gesichtspunkten optimal erreichbar. Wie schon beschrieben, ist die Mehrfachnutzung durch Gemeinde, Bürgerverein, Sozialstation und Stadtjugendausschuss für alle ein großer Gewinn und es ergeben sich viele Synergien. Innerhalb der *Evangelischen Kirche in Karlsruhe* wird das Haus als eigene Organisationseinheit betrachtet. Die formale Zuständigkeit liegt bei der *Evang. Kirchenverwaltung Karlsruhe (EKV)*. In den zurückliegenden vier Jahren konnte, obwohl recht hohe Substanzerhaltungsrücklagen gebildet werden müssen (18.000 Euro/Jahr), ein Gewinn erwirtschaftet werden. Auch wenn das Haus organisatorisch und formal nicht mehr zur Pfarrgemeinde gehört, wird das Haus faktisch von der Pfarrgemeinde betrieben: Das gesamte Vor-Ort-Management des Hauses wird – mit Ausnahme des Putzdienstes, der an eine Firma übertragen ist – ehrenamtlich vom Kirchenältesten und Umweltschutzbeauftragten Manfred Kretschmer übernommen. Es zeigt sich in der Praxis, dass ein Vor-Ort-Management durch die Kirchenverwaltung aufgrund der faktisch nicht vorhandenen Vor-Ort-Präsenz, insbesondere auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten, nicht funktioniert.



Das Vor-Ort-Management durch Manfred Kretschmer hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Erreichung der Umweltziele. Allein durch die Verwaltung der EKV hätten diese Ziele zum Großteil nicht ansatzweise erfüllt werden können.

Im Untergeschoss des Gebäudes hat das „Kinder- und Jugendhaus Knielingen (KJH)“, verantwortet vom *Stadtjugendausschuss Karlsruhe*, seine Heimat gefunden. Hierdurch wird sichergestellt, dass Knielingen einen Anlaufpunkt für Jugendliche hat. Leider hat sich eine inhaltliche Synergie mit der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde nicht umsetzen lassen.

Die Heizungsanlage des Gebäudes wurde im Zuge des Neubaus der Kindertagesstätte Kinder-Wunderland und der Wohnanlage von EVO-Haus (alles Passivhäuser) modernisiert. Die Heizungsanlage im BGZ versorgt inzwischen den gesamten Komplex mit Energie für Heizung und Warmwasser. In den letzten Jahren konnten die Störungen der Pelletheizung reduziert werden, ganz störungsfrei läuft das System aber immer noch nicht. Deshalb ist es nicht gelungen, die Gastherme überflüssig zu machen. Allerdings wurde insbesondere im Bereich des Erdgeschosses das Heizungsmanagement – soweit durch die Gemeinde möglich – optimiert, was zu Einsparungen geführt hat.

Im Untergeschoss befinden sich außerdem momentan noch die Bücherei, die von der neu gegründeten Jungschar genutzt wird, und große Lagerflächen, welche hauptsächlich durch die Mietparteien genutzt werden.

Das Erdgeschoss wird durch den Bürgerverein und die Gemeinde im Wechsel und im guten Miteinander genutzt. Montags und mittwochs steht es für die Gemeinde zur Verfügung, dienstags und donnerstags hat der Bürgerverein die Verantwortung. Freitag bis Sonntag wird nach Bedarf vergeben. In den zurückliegenden vier Jahren gab es noch keine Konflikt-Situationen, im Gegenteil: Es ist großes gegenseitiges Verständnis vorhanden.

Im Seitentrakt des Erdgeschosses, wo sich früher das Pfarrbüro befand, hat die Evangelische Sozialstation ein Ausbildungs- und Schulungszentrum eingerichtet. Auch hier gibt es ein sehr gutes Miteinander.

Alle bisherigen Mieter und Nutzer haben ihre Verträge bis 2029 verlängert, so dass das Gebäude bis dahin auch für die Pfarrgemeinde mit Sicherheit erhalten werden kann.

Trotz gesteigerter Auslastung sind die absoluten Verbrauchszahlen nahezu gleichgeblieben, teilweise sogar gesunken. Es gab im Jahr 2023 im BGZ über 500 Veranstaltungen mit über 15.000 Besucher*innen.

Dass die Verbräuche dennoch fast unverändert blieben, ist maßgeblich dem persönlichen Vor-Ort-Management zu verdanken. (Näheres siehe Kap. 6 und 7).

Wie bei der Erstellung des gemeinsamen Nutzungskonzepts im Jahr 2019 kalkuliert, sehen wir neben der sozialen Nachhaltigkeit auch die ökologische Nachhaltigkeit gegeben. Gemäß einer Studie aus dem Jahr 2015 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR), Referat II 5 *Nachhaltiges Bauen*, soll im „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen“ das Kriterium „Gebäudeauslastung“ als ökologisch nachhaltiges Kriterium aufgenommen werden, insbesondere, da durch höhere Gebäudeauslastungen das Errichten zusätzlicher Gebäude und damit einhergehender steigender Umweltbelastungen vermieden wird. Dies haben wir in jedem Fall erreicht. Weitere umweltbezogene Aspekte, wie beispielsweise die Vermeidung zusätzlicher Versiegelung von Versickerungsflächen, bringen zusätzlich positive Effekte.

Als weitere Effizienz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen sind aus unserer Sicht nur noch großmaßstäbliche Investitionen wie z.B. eine Dämmung des Gebäudes oder die Errichtung einer PV-Anlage denkbar. Hier liegt die Verantwortung ausschließlich bei der *Evangelischen Kirche in Karlsruhe*. Realistischerweise ist hier in den nächsten Jahren nicht mit Investitionen zu rechnen (rotes Gebäude).

Trotzdem ist es Ziel der Gemeinde, das Gebäude langfristig als Zentrum zu erhalten, sowohl für uns als Pfarrgemeinde als auch für die Mieter. Es ist unser erklärtes Ziel, das Bürger- & Gemeindezentrum im Rahmen unserer Möglichkeiten ökologisch zu betreiben.